

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Salzungen, 27.11.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205831](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205831)

11
Hochwürdigem, Hochgelehrtem,
Insammt Hochachtungsvoller Professor.

Ihre Hochwürdigkeit, beyde letzte Schreiben, son-
derl. das allerletzte, als welches mich ganz
alleine angien, sind mir sehr angeneh-
men, bin darinn auf mich wenig
aufmerksam, getrieben, gestanden und
rühmend worden, habe auch aus selbigen
Ihre sehr werthvolle und große Liebe auf
mein Elend und Unheil erkannt. Ihre Hochwürdigkeit
sind an mich sammentlichen so viel, daß Ihr
Lob und Tugend sehr mich wenig werde

Verdanken können, mir bedauere ich, daß
ich mich nicht in allem Hinsicht nach Eurer sonst
wüßlich gemachten Anweisungen voll können
verfalschen kann. Ich müßte es nicht will ab ge-
grüßten, daß, wie aus Eurer letzten Disposition
sich, Euer soßsamer.) mit all zu gute Meinung
von mir haben, denn an statt ich zu, daß die
mich solchen Zerstörungen und strafen, so süßen
die mich nach Eurer Ewangel. Art mit Einigkeit
und herzlichkeit aufzurufen. Wenn ich mich
gehe und meine letzte untersteht und aufsteht,
so es kann offenbare, daß ich auch weiß, daß
alle Menschen und sonderl. Euer soßsamer. Ja
Gott selbst hat über mich so süßen und
mein viele Wissen auch nachvollzieht

Sturzstein; was gesehst aber? Du zersprei-
ben lauter sonigliche Worte, und Gott ge-
het oben so freundlich mit mir um, ich habe
noch nichts mehr verstanden, wie lieblich,
gnädig, geduldig und so langmüthig Gott
seyn, als oben ich sehe, ja ich kann mich des Jochs
nicht genug über Gott wundern, wie er
den sonigen gesondt, wie er Jesus nach sich
und sie nicht gleich, wenn sie so werden,
von sich schiedt. Das ist wohl ein barmherziger
gnädiger, gedulziger Gott, der von großer
Güte und Güte. Gott hat wohl Ursache
gehabt mit der gesunden Gnade, welche zu
erbauung zum Theil zu weig zum Theil in

weissend gewesen bin, nicht wieder zu viel
zürück, es hat es aber nicht gesehen, mit was
wasmal gesund. Nun es kommt ich aber
auch selbst, wie der Mensch ihn gar nicht
begreifen kann, wie es nicht so mag, als
sündigen, böse sein, inner und selber, singen
gen, wie Gott nicht in und alle sehr, nicht
wie wir durch ihn allein haben sein können.
Denn ich mich bewachte und mich groß dachten,
mögen gemacht werden, und wie ich das gleichwohl
so viel vor mich und an andere zu sein habe,
und wie inner vor der Welt gesündet und zu
offen über vor sich stand, so wenig
saglich, das mich Gott in stiller und vor der
Welt nicht abgesonderte Umstände bringen
wollt, um ich selbst was inner mit meinem
Fahren, das der Welt nicht gemacht sein kann.

Mein H. Principal habe zwar
nicht. Ich beschloß mir, die besten Doh
in das P. ad. Reg. zu thun, so wie
es aber etwa auf's Beste mit 120 Stk
aus zu thun, da aber zwei Fassfren.
von 100 merkten, fand es besser, wenn
Ausflay zu ändern, und hat ich auf's
Joh. Gymn. g. Han. Inzwischen möglich
es so viel Fassfren, und damit befäh
dies vor der dazumalig durch Schick
gemeiner Müß, ich aber nunmehr
mit zwei Fassfren: Affection und
Verfassen

Valding
J. 27 Nov. 1723.

Zwei Fassfren
gelesen
Johann Conrad Blauke

١٢

Ich bitte ^{Sie} Ihre ^{gütliche} ^{Bitte} ^{zu} ^{erfüllen}. ^{Ich} ^{hoffe} ^{ja} ^{meist} ^{möglich} ^{erfüllen}, ^{daß} ^{ich} ^{es} ^{ihnen} ^{zu} ^{erfüllen} ^{mit} ^{der} ^{billigsten} ^{Preis} ^{zu} ^{erfüllen}, ^{am} ^{wenigsten} ^{möglich} ^{ist}, ^{an} ^{den} ^{es} ^{zu} ^{erfüllen} ^{adressieren} ^{können}.